

PRÄVENTION

SEXUALISIERTE GEWALT UND MACHTMISSBRAUCH



ENDE 2025: FLÄCHENDECKEND SCHUTZKONZEPTE ?!

Ende 2025 müssen alle Körperschaften in der Landeskirche Hannovers ein Schutzkonzept zur Verhinderung sexualisierter Gewalt erstellt und beschlossen haben. Die ursprünglich für Ende 2024 geltende Frist wurde mit der Rundverfügung G1/25 verlängert.

Auch bei uns im Kirchenkreis sind noch nicht alle Kirchengemeinden fertig. Unterstützung gibt es u.a. in der offenen online-Sprechstunde der Fachstelle Prävention. Eine Teilnahme ist ohne Anmeldung möglich. Einfach einloggen und gemeinsam mit Mitarbeitenden der Fachstelle direkt an Ideen, Empfehlungen, Vorschlägen und/oder Fragen zum Schutzkonzept arbeiten.

- Mittwoch, 8. Oktober, 16 bis 18 Uhr
- Mittwoch, 3. Dezember, 16 bis 18 Uhr

-> Zoom-Links unter:

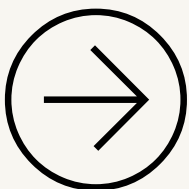
<https://praevention.landeskirche-hannovers.de/praevention2/fortbildungen>

Auch Henning Enge als Beauftragter für das Schutzkonzept ist für die Begleitung der Entwicklung ansprechbar.



DISKURSRaum MACHTSENSIBLE KIRCHE

Am 12.09.2025 hatten die Ev. Frauen* und die Männerarbeit gemeinsam mit einigen Personen, die zwei offene Briefe an die Kirchenleitung geschrieben haben, nach Hannover eingeladen. Ziel war: *Wir möchten reden. Über Strukturen in unserer Kirche, die Machtmissbrauch und sexualisierte Gewalt hervorgebracht haben, über die Frage, wie wir sensibel werden für unsichtbare Machtstrukturen.* In Form eines Barcamps konnte sich jede*r mit eigenen Themen einbringen. So wurde über ein erweitertes Verständnis des Schutzkonzeptes gesprochen: Dieses könnte als Schutzprozess verstanden werden, ausgehend von der Frage: Welche Gemeinschaft wollen wir und was können wir dafür tun? Außerdem wurde die Gründung eines Netzwerkes "machtsensible Kirche" diskutiert, welches sich bewusst außerhalb kirchlicher Strukturen für den Kulturwandel stark machen kann. Anfragen gibt es schon reichlich, aber bisher zu wenig Menschen, die sich hier engagieren.



WORKSHOP GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT ALS PRÄVENTIVE RESSOURCE - WAS HAT GESCHLECHT MIT SEXUALISierter GEWALT ZU TUN?

05.11.2025 10:00 - 16:00 VERDEN → [HTTPS://T1P.DE/0CYO9](https://t1p.de/0CYO9)

AUS DEM SCHUTZKONZEPT:

7. GRUNDSCHULUNGEN

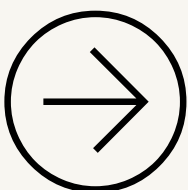


“[...] alle ehrenamtlichen und beruflichen Mitarbeitenden [...] müssen] an einer Grundschulung zur Prävention von sexualisierter Gewalt teilnehmen. [...] Für die Teilnahme an den Schulungen werden Bescheinigungen ausgestellt. Die Kontrolle, ob die jeweiligen beruflich oder ehrenamtlich Mitarbeitenden an der Schulung teilgenommen haben, liegt bei der/dem jeweiligen Vorgesetzten bzw. beim Vorsitz des Kirchenvorstandes. Die Teilnahme ist zu dokumentieren.”

An dieser Stelle wird das Schutzkonzept erweitert werden, denn mittlerweile sind alle beruflich und ehrenamtlich Mitarbeitenden zu schulen. Diese Maßgabe aus Rundverfügung G1/2025 ist in der Mitteilung G13/25 präzisiert worden. Die Pflicht bleibt bestehen, aber ein differenzierter Blick auf Art, Dauer und Intensität der Mitarbeit ermöglichen unterschiedliche Konsequenzen. Auch eine Priorisierung der Teilnahme an den Schulungen ist möglich. Und auch hier lohnt sich ein veränderter Blickwinkel: Werden Grundschulungen als lästige Pflicht oder als Chance verstanden? Eine Sensibilisierung für Aspekte der Prävention und sexualisierter Gewalt tragen zu einem positiven Umgang untereinander und einer wertschätzenden Kultur in Kirche und Gesellschaft bei. Dennoch können Widerstände gute, sachliche Gründe haben, wie z.B. eine eigene Betroffenheit. Der Umgang damit wird Thema für die Weiterentwicklung sein.

Mögliche Impulsfragen zur Auseinandersetzung mit den Grundschulungen:

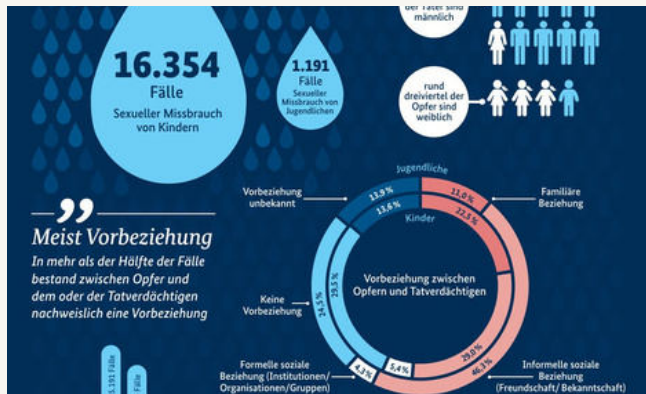
- Wie kommunizieren wir die Grundschulungen? Als lästige Pflicht oder werbend als Bereicherung?
- Welche Impulse habe ich selbst aus der Grundschulung mitgenommen? Was ist mir klarer geworden?
- Verstehe ich die Pflicht zu Grundschulung als unterschwellige Unterstellung, dass von mir eine mögliche Gefährdung ausgeht?
- Welche Rückmeldungen haben wir von den Teilnehmenden an den Grundschulungen erhalten?
- Wie gehen wir mit Widerständen um? Wer sucht das Gespräch?
- Wie haben wir die Überprüfung und die Dokumentation der Teilnahme organisiert? Sind wir damit zufrieden?



STUDIENKURS PULLACH „KREUZ UND QUEER. EINFÜHRUNG IN GENDERSENSIBLE UND QUEERE THEOLOGIE“

23.06. - 02.07.2026 → [HTTPS://T1P.DE/VZ7BC](https://t1p.de/vz7bc)

INFORMATIONEN & HINWEISE



LAGEBILD SEXUALDELIKTE KINDER & JUGENDLICHE 2024

Die Anzahl der Straftaten des sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen ist nach jahrelangem Anstieg nahezu konstant geblieben. Die Zahlen bewegen sich mit 16.354 Fällen bei Kindern sowie 1.191 Fällen bei Jugendlichen dennoch weiterhin auf einem hohen Niveau und über dem Fünf-Jahres-Durchschnitt. Die Fälle von jugendpornografischen Inhalten steigen und in mehr als der Hälfte der Fälle bestand zwischen Opfer und dem oder der Tatverdächtigen nachweislich eine Vorbeziehung. Diese und weitere Daten stellt das aktuelle Lagebild des BKA dar.

→ <https://t1p.de/riet4>

BEDEUTUNG DIGITALER MEDIEN FÜR JUGENDSEXUALITÄT

Kinder und Jugendliche sind nicht nur eine bedeutende Zielgruppe unserer Arbeit, sie sind auch besonders gefährdet. Um einen tragfähigen Schutz, nicht nur vor Risiken in unserer Organisation, und eine tragfähige Begleitung leisten zu können, ist Kenntnis ihrer Lebensrealität wichtig.

Über die Bedeutung digitaler Medien für Jugendsexualität informiert beispielsweise Nicola Döring in ihren Veröffentlichungen:

- „Jugendsexualität heute“ und
- „Sex, Jugend und Pornografie: Wie soll man pädagogisch damit umgehen?“

Weitere Informationen für Eltern und Pädagog*innen:

→ <https://t1p.de/ue7wm>

Viele Kinder und Jugendliche werden im Internet sexuell belästigt und missbraucht. Die EU-initiative Klicksafe informiert umfassend über das sog. Cybergrooming und gibt praxisnahe Tipps zur Prävention.

→ <https://www.klicksafe.de/cybergrooming>

PODCAST

einbiszwei - Podcast über Sexismus, sexuelle Übergriffe und -Gewalt. Statistisch gibt es in jeder Schulklasse ein bis zwei Kinder, die sexueller Gewalt ausgesetzt sind. Wieso das so oft passiert und was man dagegen tun kann - ist Thema bei einbiszwei.

→ <https://t1p.de/pxmh8>

PASTORALKOLLEG

„rolle.macht.gewalt - Rollen reflektieren. Machtstrukturen hinterfragen. Gewalt verhindern“
Thema sind der Zusammenhang von Rolle, Macht und Gewalt, gewaltfreie Kommunikation und die Erprobung in neuen liturgisch-homiletischen Sprachformen. Februar 2026

→ <https://t1p.de/oe2yh>

AUFARBEITUNG

Weitere Aufarbeitungsstudien beschlossen: Zum einen durch einen Pastor im Dorf Elsdorf vermittelte Heimkinder und sexualisierter Gewalt im Kontext der geistlichen Gemeinschaft Community Koinonia und Geschwisterschaft Koinonia.

-> <https://t1p.de/rygd4>